

Zeitschrift:	Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber:	Bauen + Wohnen
Band:	24 (1970)
Heft:	10: Städteplanungen : Mitbestimmung bei Planungsfragen = Urbanisme : participation dans les questions de planification = Townplanning : participation on planning questions
Artikel:	Siedlungseinheit "Lesná" bei Brünn in der Tschechoslowakei = Unité résidentielle "Lesná" près de Brünn en Tchécoslovakie = "Lesná" residential unit near Brno in Czechoslovakia
Autor:	Strejc, Karel
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-347878

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

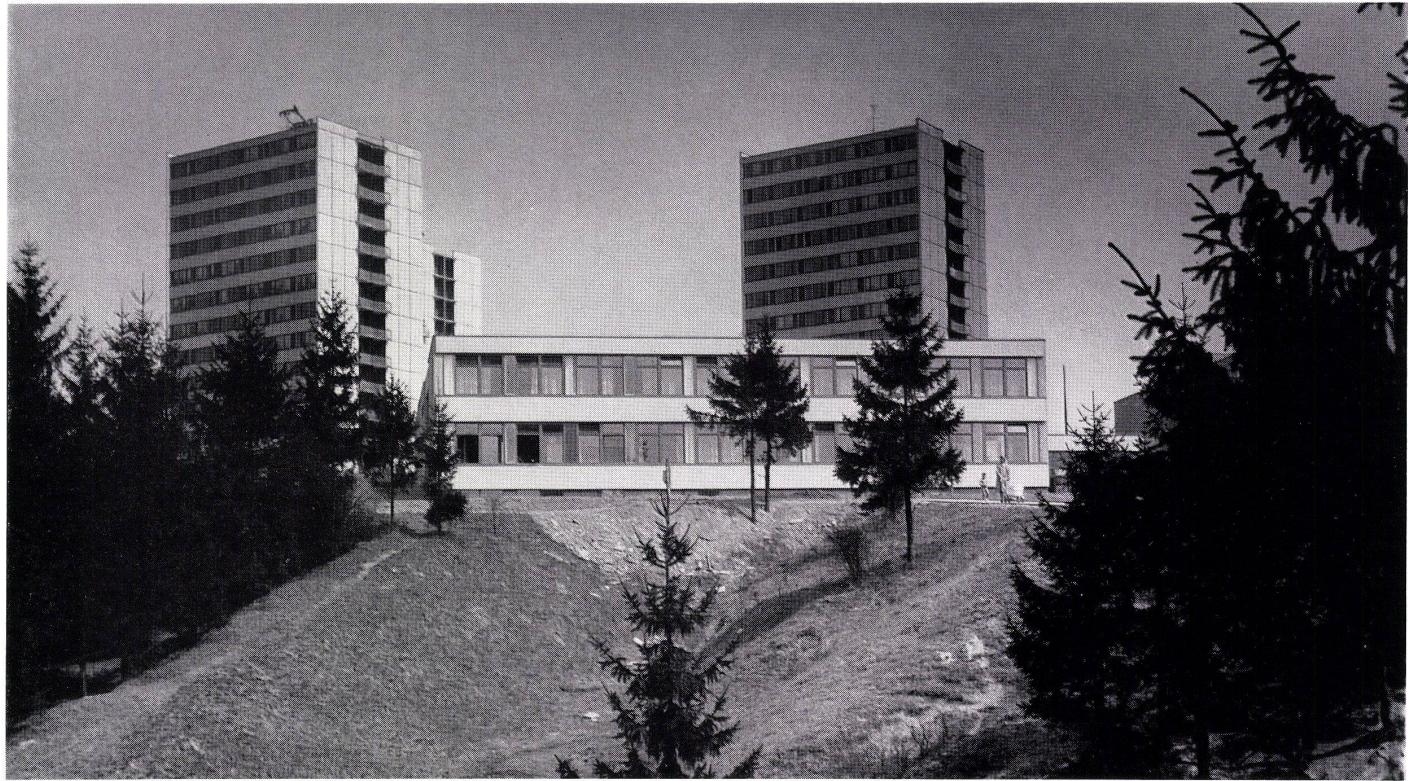
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1

Das architektonische Konzept der Siedlung beruht in der Konzentrierung des Wohnens in einer minimalen Anzahl von großflächigen Turm- und Scheibenhäusern. Un habitat concentré dans un minimum d'immeubles tour et en lame de grande surface au sol est à la base de la conception d'ensemble.

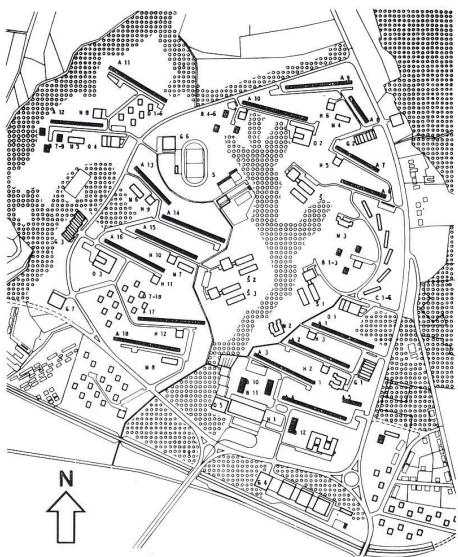
The architectural concept of the complex is based on the concentration of residential functions in a minimum number of large-surface high-risers and blocks.

Siedlungseinheit »Lesná« bei Brünn in der Tschechoslowakei

Unité résidentielle «Lesná» près de Brünn en Tchécoslovakie

“Lesná” residential unit near Brno in Czechoslovakia

Stavoprojekt Brünn, Direktor Timoteus Sležák und František Zounek, Josef Kalas, Viktor Rudis, Ladislav Volák, Miroslav Dufek. Mitarbeiter: Zdenek Musil, Jíří Sustr, Rudolf Nenutil, Josef Soulák, Milan Flídr, Vítězslav Vanek, Jíří Palčík, Antonín Novák, Jan Bajgar, Miroslav Bartos, Ladislav Hlousek, Miroslav Kejduš, Borislav Mayer.



2
Situationsplan der gesamten Anlage.
Plan de situation de l'ensemble.
Site plan of the entire complex.

Die CSSR hat heute – wie die meisten sozialistischen Staaten – auf dem Bausektor vor allem ein Problem zu lösen: das der schnellen und günstigen Wohnraumsbeschaffung für eine schnell anwachsende Bevölkerung. Wie in den meisten sozialistischen Ländern konnte aus wirtschaftlichen Gründen (Aufbau einer eigenen Industrie, Außenhandel etc.) nicht früh genug mit der Lösung dieses Problems begonnen werden, und dementsprechend scheint die Entwicklung noch nicht den Stand erreicht zu haben, der mit den heutigen Mitteln möglich wäre. Wenn man die hier publizierte Überbauung betrachtet, die eine der fortschrittlichsten in der CSSR ist, und in der Projektbeschreibung der Verfasser liest, daß »... in Wirklichkeit sich nicht einmal die bestehenden Zentren ... des Vertrauens der Handelsorganisationen erfreuen ...«, so muß man befürchten, daß sich da ohne eine Veränderung die Siedlung zu einer – bei uns bekannten und gefürchteten – »Schlafstadt« zu entwickeln droht. – Gewiß, die kommunalen Einrichtungen sind vorbildlich und übertreffen die vieler bei uns erbauten Siedlungen, aber sie werden kaum genügen, um der Überbauung die notwendige »Urbanität« zu verleihen. Gerne würden wir aber auch wissen, warum gerade in den sozialistischen Ländern der Einzelhaushalt noch so hochgehalten wird, und warum bei den vorherr-

schenden Möglichkeiten nicht zum Beispiel gemeinsame Speiseeinrichtungen gebaut werden, was einer der letzten Entwicklungen bei uns entsprechen würde (Boarding-Häuser in Nordamerika und Mitteleuropa, Kollektivhäuser in Skandinavien). Gerade die Tschechoslowakei war in dieser Entwicklung einmal führend, als sie in Gottwaldov (1948) und Litvinov (1952–57) die ersten Kollektivhäuser nach dem Zweiten Weltkrieg baute.

m

Der Siedlungseinheit »Lesná« bei Brünn bleibt in der Retrospektive des tschechoslowakischen Nachkriegs-Wohnungsbaus bestimmt ein bedeutender Platz bewahrt. Lesná ist ganz mit ihrer Entstehungszeit verbunden, und ohne eine Entwicklungsperiode zu beginnen oder eine neue zu beginnen, besteht die Bedeutung der Siedlung darin, daß sie im Bereich des urbanistischen Denkens in der Tschechoslowakei neue Dimensionen eröffnet hat und zugleich ökonomische, technische und gesellschaftliche Probleme hervorhob, die bislang in der Mehrzahl der Fälle von der fachmännischen Öffentlichkeit übersehen wurden.

Das Projekt entstand 1969, also in einer Zeit, als das urbanistische Denken bereits durch eine Verschiebung der bildenden Gesichts-

punkte vom historischen Eklektizismus zur Realität der zeitgenössischen Möglichkeiten gekennzeichnet war. Es handelte sich um eine noch vor kurzem mit den obligaten historischen Elementen unbelastete Zeit. Mit Elementen, die eine Illusion von gewachsene städtischen Räumen erwecken sollten. Die urbanistische Komposition konnte aus autonomen Ausdrucksmitteln hervorgehen. Sie mußte gleichzeitig das neue gesellschaftliche, in der Epoche geprägte Programm widerspiegeln, das bedeutet, sie mußte sich mit dem zunehmenden Nachkriegsmangel an Wohnungen auseinandersetzen. Der Bedarf von 1,2 Millionen Wohnungen sollte in der CSSR innerhalb von 12 Jahren gedeckt werden, was praktisch einer Erhöhung des derzeitigen Wohnungsbestandes um mehr als ein Viertel gleichkäme. Das neue gesellschaftliche Programm stieß jedoch auf einen begrenzenden Faktor im Bereich der baulich-technischen Mittel. Der Wohnungsbau sollte mittels der Plattenbau-Technologie gelöst werden, wobei deren Module mit den übrigen Einrichtungen in Einklang gebracht werden sollten, die den Ausbau der Siedlungen ergänzten. Man ging von der Quantifikation der Bedürfnisse an Rauminhalt und Flächen aus. Die Wohnungen waren gemäß den Größenkategorien standardisiert, und für sämtliche Grundausstattungen der Siedlungseinheit wurden auch normierte Richtwerte festgesetzt. Dadurch ist ganzstaatlich ein einheitliches Niveau des Wohnungsmilieus im neuen Aufbau verbürgt worden. In die Praxis umgesetzt hat sich eine Baukasten-Konstruktion entwickelt, aus der die Urbanisten und Architekten neue Wohngebiete zusammenbauen sollten, die auf freien Flächen am Rande der Stadt zu plazieren waren. Ein Umbau der bestehenden Städte war nicht aktuell, da er eine Liquidierung der bestehenden Wohnungen bedeutet hätte.

Für den Bau der Siedlungseinheit Lesná wurde eine Fläche von rund einem Quadratkilometer am nördlichen Rand von Brünn bestimmt, etwa drei Kilometer vom Stadtzentrum entfernt. Projektiert wurden rund 6000 Wohnungen für etwa 20 000 Einwohner. Das bedeutete für Brünn eine Erhöhung des Wohnungsbestandes um fast 6 Prozent, und die zukünftige Einwohnerzahl in Lesná wird auf 6,5 Prozent der Stadtbewohner geschätzt. Die Fertigstellung der Siedlung (begonnen 1962) wurde für 1970 vorgesehen.

Die Wohngebäude wurden als neun- und dreizehngeschossige, in Plattenbauweise errichtete Häuser erstellt, die mit fünfgeschossigen Häusern aus Backstein ergänzt wurden. Kleinere Wohnungen überwiegen, und die durchschnittliche Wohnungsgröße ist $55,89 \text{ m}^2$, die bei 38 m^2 für Einzimmerwohnungen beginnt und mit 93 m^2 für Vierzimmerwohnungen endet. Bei den Scheiben-Hochhäusern wurde ein Modul von 3,60 Metern verwendet, der die Breite eines Zimmers ergibt. Der Wohnungsstandard setzt pro Einwohner 17 m^2 Nutzfläche voraus. Die innere Ausstattung der Wohnungen erfüllt die gegenwärtigen Voraussetzungen für ein komfortables Wohnen.

Der Wohnungsbau wurde mit verschiedenen Folgeeinrichtungen versehen, wie zum Beispiel mit Schulbauten, energetischen Pavillons, Verkaufs- und Dienststellen. Ferner gibt es hier ebenerdige Garagen für Privat-Autos. Sämtliche Einrichtungen sind so an-



3



4

3
Die Kapazität der Folgeeinrichtungen ist heute schon auf den Endstand in 15 bis 20 Jahren dimensioniert.

La capacité des équipements est, dès maintenant, prévue pour les besoins des 15 ou 20 années qui suivent.

The capacity of the installations is already dimensioned in line with the final situation obtaining in 15 to 20 years.

4
Die Folgeeinrichtungen sind im Bereich der Grünflächen konzentriert.
Les équipements sont concentrés dans les zones de verdure.
The installations are concentrated in the green zones.



5



6



7

5
Den langen Scheibenhäusern sind Kinderspielplätze und Grünflächen vorgelagert.

Des terrains de jeux pour enfants et des massifs de verdure sont disposés le long des immeubles en lame. Children's playgrounds and green zones are located in front of the long blocks.

6
Innenhof des Einkaufszentrums, der nach der Vollendung noch mit Skulpturen ergänzt wurde.

Cour intérieure du centre commercial qui fut complétée après achèvement par des sculptures.

Interior courtyard of the shopping center, which after completion was adorned with sculptures.

gelegt, daß sie – im Einklang mit den günstigen Parametern – leicht zu Fuß erreichbar sind.

Die Kombination der Wohnungsgebäude mit den Folgeeinrichtungen bildet – im Einklang mit der organisationsmäßigen Gliederung der Siedlung und dem Ablauf ihrer Erstellung – das Element eines urbanistischen Betriebs. Sie trägt auch zur Realisierung des kompositionsmäßigen Vorhabens der Autoren bei. Dieses Vorhaben findet seine Realisierung in einer gestaffelten Zeilenbebauung mit 200 Meter langen Scheibenhäusern (acht Wohngeschosse mit technischem Erdgeschoss), kontrastiert von einer Vertikalguppe dreier Hochhäuser (zwölf Wohngeschosse mit technischem Erdgeschoss) und ergänzt durch einen niedrigen Anbau der Gemeinschaftseinrichtungen und der Punktwohnungshäuser (vier Wohngeschosse und technisches Erdgeschoss).

Dieses Motiv wiederholt sich in der Siedlung mehrere Male.

Die einzelne Siedlungseinheit ist betrieblich in fünf Organisationsgruppen aufgeteilt, deren Funktionen durch die Inanspruchnahme der Grundeinrichtungen von der Bevölkerung beeinflußt wird. Dieses Konzept hängt mit der derzeitigen Anschauung der Größe und Organisation der grundlegenden urbanistischen Formationen zusammen, aus welcher folgerichtig größere Einheiten der urbanistischen Städtebaukomposition wuchsen. Gegenwärtig wird das Wohnungsprogramm in der Siedlungseinheit fertiggestellt, und es werden auch teilweise Häuser auf genossenschaftlicher Basis hinzugebaut.

Man kann also an die Bewertung der ganzen Aktion herangehen.

In bezug auf die Organisation bedeutet die Errichtung dieser Siedlungseinheit fraglos einen Schritt vorwärts, da eine bessere Zusammenarbeit zwischen den Projektierenden und den bauausführenden Betrieben zustande kam. Auch ist der Beweis erbracht wor-



8

den, daß es sich lohnt, geschlossene Etappen zu bauen und diese den Bewohnern zu übergeben.

Was die urbanistische Planung anbelangt, so mußten einige Fragen des Verhältnisses zwischen dem Neubauviertel und dem alten Stadtteil gelöst werden, und zwar sowohl in bezug auf den Verkehr als auch auf die Funktion. Es gibt jedoch eine Reihe von Problemen, die nicht zufriedenstellend gelöst werden konnten. Die Siedlung sollte zum Beispiel mit einem eigenen Verteil-Zentrum ausgestattet werden, in Wirklichkeit erfreuen sich jedoch nicht einmal die bestehenden Zentren in den Wohnkomplexen des Vertrauens der Handelsorganisationen, und es fehlt auch der Elan, eine großzügige Ausstattung des ganzen Viertels zu realisieren.

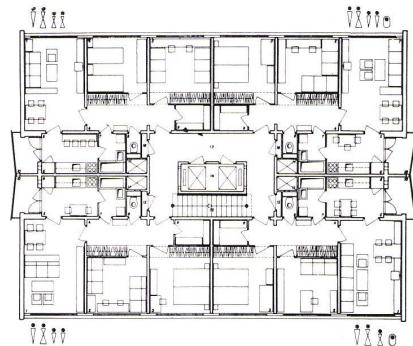
Die Verkehrsverbindungen zur Stadt sind heute noch nicht ausgebaut. Es erhebt sich somit die Frage, wann sich die Bewohner an den neuen Wohnort – der keine Arbeitsgelegenheit bietet – gewöhnt haben werden, da sie heute noch gezwungen sind, täglich zur Arbeit wegzufahren. Letzten Endes besteht auch die Frage, wann und ob zwischen den Bewohnern ein nachbarschaftlicher Kontakt entstehen wird.

In architektonischer Hinsicht wurde – unter den bestehenden Einschränkungen – ein Maximum an Anstrengungen unternommen. Die Planer arbeiteten in Gruppen, deren altersmäßige Zusammensetzung nahe beieinander lag (zwischen 30 und 40 Jahren). Sie versuchten alle, ihre Aufgabe in der Problematik der Schaffung einer Umwelt zu verankern, in der man typisierten Wohnungsobjekten begegnet, deren innere Gestaltung sie jedoch nicht modifizieren konnten. Deshalb die plastische Auffassung der Gesamtkonzeption, deshalb die große Anstrengung mit den Bauausführenden und der gestalterischen Lösung der Folgeeinrichtungen.

Die Siedlung Lesná hängt mit dem früher gebauten Komples-Wohnbau in Brünn zu-



9



10



11

7 Kunst als Kinderspielgerät ...
L'art au service des enfants ...
Art in the service of children ...

8 Ein weiterer Kinderspielplatz, der ganz im Grünen liegt.
Une autre place de jeu totalement dans la verdure.
An additional children's playground, situated in the green zone.

9 Grundriß eines Punkthochhauses.
Plan d'un immeuble tour.
Plan of a high-riser.

10 Grundriß eines Hochhauses.
Plan d'un immeuble.
Plan of a high block.

11 Grundrisse aus dem Scheiben hochhaus.
Plan partielle d'un immeuble en lame.
Partial plans of the high-rise block.

sammen, den sie an Umfang aber übertrifft. In der künftigen Dekade wird der Bau gleich großer Siedlungen in Angriff genommen. Dann wird jedoch das Konzept von Lesná nicht wiederholt, und das neue Konzept wird auch auf anderen bildenden und betrieblichen Prinzipien beruhen. Nichtsdestoweniger wird Lesná als Gegenüberstellung und zur Auswertung kommender Bauvorhaben herangezogen werden, und dies nicht nur in Brünn. Deshalb verdient diese Siedlungseinheit einer allseitigen und gründlichen Analyse unterzogen zu werden, die bislang jedoch noch ausblieb.

Karel Strejc CSc